

Mein Auslandsstudium an der Edge Hill University.
WiSe 23

Ich habe nun knapp vier Monate an der Edge Hill University in England studiert und es war das aufregendste, lehrreichste aber auch anstrengendste Abenteuer meines Lebens. Wie jede gute Reise, war die Vorbereitung darauf auch der nervenaufreibendste Teil.

Die Planung

Schon in meinem zweiten Semester habe ich mich für einen Platz an einer auswärtigen Universität beworben, welches leider in einer Absage endete. Daher war ich umso überraschter als ich bei Semester später erfuhr, dass ich einen der drei Plätze an der Edge Hill Universität ergattert habe. Die Bewerbung, die ich an meine Universität geschickt habe, wurde nicht in dem Glauben abgeschickt, dass ich tatsächlich angenommen werden würde. Da ich im Rahmen meines Anglistik Studiums an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg einen längeren Auslandsaufenthalt bewältigen muss, kam mir die Zusage der Edge Hill University umso gelegener. Jedoch war die Organisation damit nicht getan. Da ich mein Studium im Rahmen des Erasmus+ Programmes absolvierte, musste ich mich nun für die finanzielle Förderung, die Module im Ausland, meinen Wohnsitz und vieles weitere bewerben. Die Erasmus Förderung war besonders aufwendig, da aufgrund des Brexit die Onlineplattformen für die Bewerbung nicht funktionierten. Daher musste ich Prozesse, welche wohl regulär recht geordnet sind, nun mühsam in Word und PDF Form zusammensuchen und abschicken. Die Organisation meines Learning agreements (grob welche Module ich von wann bis wann in England studiere) war auch nicht sehr entspannend, da ich nun effektiv als Vermittler zwischen den zwei Universitäten agieren musste.

Um nur ein Beispiel zu nennen:

Ich habe bei dem Ausfüllen meines Learning Agreements eine Information falsch ausgefüllt. Dieses Formular wurde mir nach einer Woche aus England unterschrieben und ohne Fehlernachweis zugeschickt. Da ich mir des Fehlers noch nicht bewusst war, leitete ich das Formular an meinen Koordinator in Deutschland weiter. Nach einer Woche bekam ich das Formular zurückgeschickt mit dem Hinweis auf meinen Fehler und die Aufforderung das Formular korrigiert neu zu schicken. Also musste ich wieder eine Woche auch England warten (für die neue Unterschrift) und dann wieder auf Deutschland warten in der Hoffnung, diesen Schritt nicht noch ein drittes Mal zu wiederholen.

Kurzum: Ein Prozess, welcher maximal eine Woche dauern hätte sollen, hatte nun vier Wochen in Anspruch genommen. Jedoch muss ich betonen, dass dieser Fehler letztendlich durch mich entstanden ist und daher auch bei weitem nicht die alleinige Schuld der Universitäten war. Daher ein großer Hinweis von mir: Haltet mit den Ansprechpersonen beider Universitäten Kontakt und fragt lieber zweimal nach, wenn ihr Fragen bezüglich des Ausfüllen von Formularen habt. Wenn es um die Organisation eines Auslandsstudiums geht, gibt es keine dummen Fragen.

Andererseits gab es auch organisatorische Prozesse die sehr einfach abliefen. Die Bewerbung auf ein WG Zimmer and der Edge Hill Universität konnte ich durch deren leicht verständliche Website in 10 Minuten erledigen und auch die Anreise wie auch die Abreise war nicht aufwendiger als einen Hin und Rückflug zu buchen und die Edge Hill Universität über meine Flugzeiten zu informieren. Ein letzter Tipp zur Planung: wenn ihr wisst, dass ich im Nicht EU Ausland studieren wollt/ müsst, stellt lieber früher als später einen Antrag auf einen Reisepass. Die Bearbeitung davon kann gut mehr als acht Wochen in Anspruch nehmen und die Kosten eines Expressverfahrens sind eine finanzielle Ausgabe, die man mit guter vorausschauender Planung umgehen kann.

Ankunft und erste Eindrücke

Die eigentliche Reise nach England lief ohne große Probleme ab. Ich wurde früh am Morgen von meinen Eltern zum Flughafen gebracht und war nach einem aufregenden Flug am frühen Vormittag am Manchester Airport gelandet. Dort warteten auch schon zwei Freiwillige Studenten der Edge Hill University auf mich die mich und die anderen ausländischen Studentinnen mit einem Shuttlebus zur Universität in Ormskirk brachten. Wie zu erwarten, warteten jedoch nicht nur die Freiwilligen sondern auch der berühmte Englische Regen auf uns. Somit lernten wir direkt eine gute Englische Weisheit: In England regnet es nicht immer, in England kann es halt immer regnen.



Auf dem Campus angekommen, wurde aufgrund des Wetters wurde die Campustour verkürzt und wir wurden recht schnell zu unseren Wohnorten gebracht. Ich teilte mir meine WG mit sieben anderen Studenten und Studentinnen. Zusammen waren wir vier Jungs und vier Mädchen. Mein Zimmer war überschaubar aber mit allem ausgestattet was man zum studieren brauchte. Der einzige Mangel an meinem Zimmer war, dass man nur das kleine Fenster öffnen konnte und auch nur auf Kipp. Aufgrund der guten Isolation kam es zu beträchtlichen Temperaturen was im Winter toll aber im frühen Herbst teils schwer auszuhalten war. Die Küche war groß genug für alle und aufgrund der vielen Herdplatten und Öfen konnten 2-4 Leute gleichzeitig kochen. Jedoch mussten wir uns alle ein eigenes Kochset kaufen da zwei Töpfe und eine Pfanne nicht für acht Personen reichen.

Meine MitbewohnerInnen waren alles Engländer aus der Liverpool und Manchester Umgebung. Interessanter weise, war ich der einzige Lehramtsstudent in der WG was dazu führte, dass ich mit ganz vielen anderen Studienfeldern in Kontakt treten konnte. Wir hatten Kriminologen, Athleten Informatiker und Ökonomen. Mit dem Informatiker habe ich die meiste Freizeit verbracht, in welcher er mich für die wundervolle Welt der ethischen Hackings einführte.



Freizeiterfahrungen

Die ersten zwei Wochen galten der Orientierung und persönlichen Vernetzung. Es gab Campusführungen, Informationsveranstaltungen über das Wohnen auf dem Campus (Verhalten bei Feuer, Raumpflege etc.) sowie ein breites Angebot an Klubs (Societies), denen man beitreten konnte. Ich bin letztendlich nur der D&D Society und der Tischtennis Society beigetreten. Die Billiard society, Teaching society, Wanderer society und Nintendo society waren auch interessant, waren aber zeitlich für mich nicht machbar. Da ich die meiste Freizeit mit meinen zwei Societies, dem Reisen durch England, Sport im Fitnessstudio und dem privaten Treffen mit der WG und neuen Freunden verbrachte, war kaum noch Zeit andere Societies zu besuchen.

Mein Tipp wäre es anfangs so viele Societies zu besuchen wie es nur möglich ist und dann den 2-3 beizutreten, bei denen du dich am wohlsten fühlst und Freunde findest. Zumindest war es bei mir so, dass die „Klassenkameraden“ und Klubfreunde die ich in den ersten zwei Wochen gemacht habe, mich über das ganze Studium begleitet haben.

Wenn du am Reisen in England interessiert bist, kann ich folgende Orte empfehlen:

1. Liverpool und Manchester für die Großstadterfahrung
2. York und Ormskirk für die Klein und Altstadterfahrung
3. Edinburgh (Schottland), Llandudno und Conwy (Wales) für anderen Kulturen und tiefere Einblicke in die Britische Geschichte
4. Den Lake District für die Naturerfahrungen



Das Studieren an der Uni

Ich hatte Lehramts- und ein Geschichtsmodul während meines Studiums. Sie waren in Vorlesungen und Seminare aufgeteilt wie in Deutschland. In Geschichte, befassten wir uns mit dem Englischen Mittelalter. Vom Fall des römischen Imperiums bis zu den Kreuzzügen. Die Vorlesung dauerte eine Stunde wonach wir in dem Seminar genauer auf den Inhalt und die zu lesen Literatur eingegangen sind. Für die Prüfungsleistungen (Assessments) mussten wir eine Test-Bibliographie für die Werke machen, die wir für unser 2000 Wort Essay nutzen wollten. Danach mussten wir noch eine 15 Minuten Gruppenpräsentation über einen Themenbereich halten der sehr nahe an der Fragestellung unserer Essays sein durfte. Da die Prüfungsleistungen aufeinander aufbauten, war der Arbeitsaufwand geringer und der Lerneffekt größer.

In dem Lehramtsmodul „Introduction to education studies“, befassten wir uns mit der Frage, was Bildung eigentlich sein und wie sich Politik und Bildung aufeinander auswirken. Zudem wurden uns grundsätzliche Arbeits- und Forschungsmethoden näher gebracht, welche wir bei der Modulprüfung anwenden mussten. Es war äußerst interessant während des Seminars mit dem Kurs über alternative Formen der Bildung zu spekulieren. Wir wurden dazu ermutigt, jede Behauptung die der Professor gestellt hat zu hinterfragen und zu diskutieren. Als Prüfungsleistung mussten wir ein 3000 Wort Essay über einer Bestandteil des Bildungswesens verfassen. Also z.B. „Wie sinnvoll sind Schulen und was wären alternative Bildungsstätten?“ oder „Wie kann Bildung gestaltet werden um SchülerInnen besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten? Die Themen durften wir uns selber ausdenken.

In dem Modul „Applied and Integrated studies in education“ sollten wir in Gruppen die Theorien aus dem oben genannten Modul anwenden und selber lösungsorientiert Forschen. Uns wurden im Laufe des Semesters, vier Probleme gestellt für welche wir jeweils einen praktischen Lösungsansatz erarbeiten mussten. Beispielsweise mussten mir einen Weg finden den Übermäßigen Alkoholkonsum auf dem Campus einzudämmen. Es war sehr interessant zu sehen, wie die Verschiedenen Gruppen zu jeweils komplett anderen Lösungen gekommen sind. In der Abschlussprüfung sollten wir eine 15 Minuten Powerpoint Präsentation erstellen und einsprechen in welcher wir akademisch Begründet eine Strategie vorlegen, wie man Mobbing an Schulen unterbindet. Die Thematiken diese Moduls waren also immer zeitgemäß und bereiteten und auf echte Szenarien im späteren Lehreralldag vor.

Fazit

Die letzten vier Monate waren wundervoll. Ich habe mich noch nie mit so vielen verschiedenen Leuten verbunden gefühlt. Wenn du die Möglichkeit hast im Ausland oder gar an der Edge Hill University zu studieren, dann nutze sie. Du wirst die Leute (an der Uni aber auch im Alltag) lieben. Ich habe mich immer willkommen gefühlt. Sei es in einer der Societies, einem Seminarraum oder bei Lidl an der Kasse. Nutze diese Zeit um so viele Eindrücke wie möglich zu bekommen. Reise durch das Land. Lerne die anderen Länder wie Schottland, Wales oder Nord Irland kennen. Wenn du an dem britischem Mittelalter interessiert bist, dann besuche Caernarfon Castle und Conwy Castle in Wales. Sie sind wirklich gut erhalten und bieten eine tolle Gelegenheit die Geschichte zu betreten und mit den eigenen Händen zu spüren.

Letztendlich kann ich dir nur ein paar Tipps geben um in England eine gute Zeit zu haben:

1. Sei höflich.
2. Frage notfalls dreimal nach wenn du etwas nicht verstehst.
3. Hab keine Angst die Leute vor Ort anzusprechen. Sie sind zu 98% wirklich freundlich.
4. Sag nie zu einem Schotten, er wäre Engländer ;).

Ich werde die Zeit dort nie vergessen und vermisse meine Freunde dort jetzt schon.

Es war wirklich wundervoll.